

Vor der Arbeit in die Hunde-Kita

Berufstätige Tierfreunde nutzen diverse Betreuungsangebote für ihre Vierbeiner

VON MARION REINHARD

Etwa 4000 Hunde leben in Fürth mit ihren Besitzern. Wohin aber mit dem Hund, wenn man arbeiten geht? Ähnlich wie Eltern wollen auch Frauchen und Herrchen ihre Lieblinge tagsüber gut versorgt wissen. Als Lösung werden ihnen im Ronhof und in der Südstadt spezielle Hunde-Kitas angeboten – Toben, Spielen und ein Mittags-schläfchen inklusive.

FÜRTH – Eine Kita für Hunde? Manche mögen den Kopf darüber schütteln, doch für die Kunden von Michelle Daniel, die in der Kronacher

Straße eine Hundeschule mit Hunde-Kita betreibt, und Michaela Romero, die ihren Service in der Südstadt anbietet, kommen die Einrichtungen wie gerufen.

„Wenn man berufstätig und allein ist, dann ist man heilfroh, wenn man seinen Hund in gute Hände abgeben kann“, erzählt Jutta Grimm, Frauchen von Benny. Ganz andere Gründe spielten für Conny Neusinger eine Rolle. Hund Franky, schon lange in der Familie, kam mit den kleinen Enkelkindern nicht zurecht. Anstatt ihn aus Vorsicht jedes Mal wegzusperren, war sie froh über das Kita-Angebot. Drittes Beispiel: Bei Manuela Green hat-

ten sich die Familienverhältnisse geändert. Ihr Hund Kobe brauchte dringend Betreuung, „abgeben wollte ich ihn auf keinen Fall“, sagt sie.

Besitzern, die solche Nöte kennen, bietet Hundetrainerin und Tierheilpädagogin Michelle Daniel auf ihrem 2500 Quadratmeter großen Freigelände im Ronhof ein besonderes Betreuungskonzept: Aus den 14 Vierbeinern, die pro Tag in ihrer Obhut sind, hat sie ein festes Rudel gebildet, in dem jeder seinen Platz hat.

„Ich bin das Oberleittier und die Hunde ordnen sich unter“, sagt sie. Unter ihrer Aufsicht halten sich die Hunde den ganzen Tag über im Freien auf und leben gewissermaßen wie ein Wolfsrudel. „Genau wie beim Wolf brauchen auch sie klare Strukturen und klare Ansagen, dann funktioniert es.“ Neulinge werden schnell integriert, die „Vorauswahl“ treffen dabei die Leithunde Fiona und Schultz. Geben sie ihr „okay“, werden die Neuen von Daniel vorsichtig mit dem Rudel in Kontakt gebracht. Eine Betreuung für ein paar Stunden oder nur in den Ferien bietet sie nicht an, denn das widerspreche der kontinuierlichen Arbeit mit den Hunden im Rudel.

Pachtvertrag läuft aus

Ihre Idee für „Michelle's Hunde-Kita“ entwickelte sie, nachdem sie ihren Arbeitsplatz verloren hatte, an den sie ihren Hund mitbringen durfte. Seit fünf Jahren betreibt sie ihr Geschäft in der Kronacher Straße. Das Gelände hat sie von der Spielvereinigung Greuther Fürth gepachtet. Allerdings läuft der Pachtvertrag zum Ende des Monats aus und wurde wegen Eigenbedarfs nicht verlängert. Erst im Mai erfuhr Michelle Daniel, dass sie zum 1. September räumen muss und fühlt sich von der Spielvereinigung hingehalten. Nicht nur für sie, auch für die Hundebesitzer sei es wichtig, dass ihre Arbeit weitergehen könne, sagt sie. Unterstützung bekam



Michelle Daniel inmitten ihres Rudels, für das die Fürther Hundetrainerin das Leittier darstellt.
Fotos: Reinhardt

sie von Seiten der Stadt, die ihr nun einen Platz in gleicher Größe nur 200 Meter entfernt verpachtet. Dafür ist Daniel zwar dankbar, doch das neue Gelände liegt unmittelbar an der Autobahn. „Aber ich werde es für die Hunde so schön wie möglich gestalten“, versichert sie. Am 15. September soll Neueröffnung sein.

Umziehen muss auch Michaela Romero's Hunde-Kita in der Ludwigstraße. Ihr Vermieter hat eine Räumungsklage eingeleitet. Deshalb sucht sie seit März händeringend nach einer neuen Bleibe für sich und die Vierbeiner. „Ein bewohnbares Gebäude in einem Gewerbegebiet mit mindestens 100 Quadratmetern und einem Freigelände oder Hof wäre optimal“, sagt sie und hofft auf Immobilienangebote. Seit zwei Jahren bietet sie ihre Dienste an – ganz passend in

einem ehemaligen Kindergarten. Wie in einer „richtigen“ Kita gibt es hier einen geregelten Tagesablauf. Am Vormittag steht Gassigehen auf dem Programm, dabei wird draußen getobt und gespielt. Später geht es wieder zurück in die Ludwigstraße. Das Mittagessen wartet. Danach ist ein Mittags-schläfchen angesagt, bevor Romero mit ihren Schützlingen zum zweiten Mal Gassi geht – Zeit, sich zu verausgaben, auch Gelegenheit zur Erziehung, bevor Frauchen oder Herrchen das Haustier abholen.

Romero versorgt maximal acht fremde Hunde an einem Tag zusätzlich zu ihren zwei eigenen. Auf den Hund gekommen ist sie, nachdem sie wegen ihrer Schwerbehinderung ihren Beruf nicht mehr ausüben konnte. Mittlerweile ist die Betreuung für sie zur echten Lebensaufgabe geworden.



Die Vierbeiner Benny, Ide, Gucci, Carlo, Franky, Fanny und Camy werden von Michaela Romero (Mitte) in ihrer Hunde-Kita in der Ludwigstraße betreut.